



BIBLEARTLIBRARYGETTY IMAGES

Seien Sie ein Ermutiger

Es ist nicht nur eine nette Sache, die man tun kann.

- Joel Hilliker
- [26.01.2023](#)

Diese Welt ist ein entmutigender Ort, und die Prophezeiung sagt, dass es noch schlimmer werden wird. Doch Gott möchte, dass wir glücklich sind. Er befiehlt es sogar! In 5. Mose 12, 7 heißt es: „[Ihr sollt] fröhlich sein über alles, was eure Hand erworben hat ...“.

In der heutigen Gesellschaft fließt das Gift der Entmutigung in Strömen – weit mehr als der heilende Balsam der Ermutigung. Wir nehmen leicht den Geist des Sarkasmus, der Herabsetzung, des Urteils, des beißenden Humors, des Jammerns und der Negativität auf.

Gott möchte, dass wir uns über die Negativität erheben und anderen helfen, das Gleiche zu tun. Er weist uns an: „Darum tröstet euch untereinander und einer erbaue den andern ...“ (1. Thessalonicher 5, 11). Jemanden zu *ermutigen* bedeutet, ihm Hoffnung zu geben, ihn mit Mut oder Zielstrebigkeit zu erfüllen. Es bedeutet, ihn mit Leben, Energie oder Kraft zu erfüllen.

Wann haben Sie das letzte Mal jemand anderen ermutigt?

Die meisten von uns tun dies nicht von Natur aus. Und warum nicht? Wenn es Ihnen besonders schwer fällt, anderen aufmunternde Dinge zu sagen, sollten Sie sich selbst und Ihre Persönlichkeit untersuchen, um herauszufinden, warum das so ist. Hier sind ein paar häufige Gründe: Zum einen neigen wir dazu, negativen Dingen mehr Aufmerksamkeit zu schenken als positiven. Ein einziger negativer Sachverhalt kann unsere Gedanken beschäftigen und eine ganze Reihe von guten und lobenswerten Dingen verdrängen. Dazu kommt noch unsere natürliche Selbstbezogenheit. Wir neigen dazu, anderen nicht genug Aufmerksamkeit zu schenken, um Dinge zu bemerken, die es wert sind, gelobt und ermutigt zu werden.

Unser Denken neu auszurichten, um das Positive wahrzunehmen, ist ein großartiges Ziel, das wir verfolgen sollten.

In Römer 12 schreibt der Apostel Paulus über die *Gaben*, die Gott den Menschen gibt. In Vers 8 heißt es, dass wir uns auf die Gabe der „Ermahnung“ konzentrieren sollen. Das griechische Wort für „ermahnen“ ist *parakaleo*, was so viel bedeutet wie zur Unterstützung herbeirufen, zur Seite stehen und helfen. Es verbindet die Begriffe *Ermahnung*, *Trost* und *Ermütigung*. Das ist eine *Gabe*, die es wert ist, entwickelt und *genutzt* zu werden, und die wir *alle* haben können, wenn wir Gott unsere Gedanken lenken lassen und uns darin üben, an die Bedürfnisse anderer zu denken. Stehen Sie anderen zur Seite und helfen Sie ihnen.

Bitte Sie Gott, dass Er Ihnen hilft, andere zu schätzen und zu erkennen, wann sie Ermutigung brauchen. Unterstützen Sie das dann mit echten, konsequenter *Bemühungen*, aufmerksam zu sein und Ihr Bewusstsein für Situationen zu entwickeln, in denen es angebracht wäre, zu beruhigen, zu unterstützen oder zu trösten.

Paulus fordert uns auf, an das zu denken, was wahrhaftig, ehrlich, gerecht, rein, lieblich und von gutem Ruf ist – und *uns* auf Tugend und Lob zu *besinnen* (Philipper 4, 8). Das bedeutet, dass wir unsere natürliche negative Voreingenommenheit überwinden müssen. *Achten* Sie auf diese positiven Eigenschaften bei anderen und *nehmen Sie sie wahr*. Wenn Sie aufmerksam sind, werden Sie eine Fülle von Dingen finden, die Sie loben können. Je aufmerksamer Sie sind, desto besser werden Sie in der Lage sein, ein Kompliment oder ein ermutigendes Wort für ganz bestimmte Dinge auszusprechen, selbst für scheinbar triviale Dinge, die die meisten Menschen übersehen würden.

Manchmal *denken* wir vielleicht etwas Positives über jemanden; der Schlüssel ist, einen Schritt weiter zu gehen *Sprechen* Sie es der Person gegenüber aus. Oder schreiben Sie eine Ermutigung; schon ein paar kurze Zeilen können Wunder bewirken. Und versuchen Sie, dies zu tun, *sobald* Sie daran denken. Wenn Sie warten, werden Sie es wahrscheinlich vergessen. Sagen Sie der Person, wie das, was sie tut, Ihren Tag erhellt oder Ihnen die Arbeit erleichtert. Wenn die Person gerade eine schwierige Phase durchmacht, lassen Sie sie wissen, dass Sie an sie denken.

Aufrichtigkeit bei der Ermutigung anderer ist entscheidend. Gott sucht *Aufrichtigkeit* und *Wahrheit* in Seinem Volk (1. Korinther 5, 8). Der wahre Wert einer ermutigenden Bemerkung liegt darin, wie *aufrichtig* und *wahr* sie ist. Sprechen Sie kein *unaufrichtiges* Lob aus und schmeicheln Sie niemals (Sprüche 26, 28; 28, 23; 29, 5).

Brett McKay rät in einem Artikel von *Art of Manliness* (Die Kunst der Männlichkeit) über das Verteilen von Komplimenten dazu, „Komplimente aus zweiter Hand“ weiterzugeben – Komplimente, die nicht direkt an eine Person gerichtet sind, sondern die Sie weitergeben: *Hallo Bruce, ich habe mit Jim gesprochen, und er hat erwähnt, wie sehr er deine Beiträge hier schätzt und wie gerne er mit dir zusammenarbeitet*. Dies kann auch bedeuten, dass Sie jemandem ein Kompliment machen, das an jemand anderen gerichtet ist. Wenn *diese* Komplimente beim Empfänger ankommen, kann das für ihn wirklich viel bedeuten.

Arbeiten Sie daran, die *Gewohnheit* zu entwickeln, andere zu ermutigen. Es ist nie leicht, eine positive Gewohnheit zu entwickeln. Nehmen Sie sich *vor jedem Tag* ein paar ermutigende Worte an eine Handvoll Menschen zu richten: an einen geliebten Menschen oder Freund, an einen Mitarbeiter, an einen Verkäufer. Vernachlässigen Sie nicht den Wert eines Kompliments an einen Fremden: „Hallo, mir gefallen deine Schuhe!“ Das kommt sowohl der anderen Person als auch Ihnen selbst zugute, denn Geben ist seliger als Nehmen (Apostelgeschichte 20, 35). Sich auf diese Weise der anderen bewusst zu werden, ist wirklich eine Frage der Ausrichtung unseres Denkens auf Gottes Art des Gebens.

Gott sagt: „Wer Dank opfert, der preiset mich ...“ (Psalm 50, 23). Indem wir Ermutigung geben, verherrlichen und ehren wir Gott. Gott ist sehr positiv. Er glaubt an das Beste in anderen (1. Korinther 13, 7). Gott ist ein Ermutiger, der immer nach Dingen sucht, mit denen Er uns loben und ermutigen kann. Selbst wenn wir Fehler machen, versagen und sündigen, ist Jesus Christus unser Fürsprecher – unser *parakletos*, der zur Seite gerufen wurde, um zu helfen (1. Johannes 2, 1).

Folgen Sie dem Beispiel Christi. In einer entmutigenden Welt, seien Sie ein Ermutiger.